

ITEM No. 12605/52

K/z  
6 Oct  
III-2372

CZECHOSLOVAKIA

TRADE  
Restaurants

Hotel "Evropa" in STRIBRO.

SOURCE BERLIN: For further information about the source see Item No. 12302/52.

DATE OF OBSERVATION: September to end of December 1951.

\* \* \*

Im Hotel waren 22 Angestellte beschaeftigt. Geschaeftsfuehrer war LACKO (fnu), ein Fliegerunteroffizier aus der tschechoslowakischen Westarmee. Er stammt aus Maehren. Er benahm sich unauffaellig und anstaendig.

Das Hotel hat 18 Zimmer ( 29 Betten). Die Zimmer sind das ganze Jahr gut besetzt. Ein <sup>Einbettzimmer</sup> kostet 46 Kcs, ein Zweibettzimmer 64 Kcs.

Das Hotel macht einen Monatsumsatz von 420,000 bis 450,000 Kcs. Planmaessig haette es einen Monatsumsatz von 750,000 Kcs machen sollen.

Durchschnittlich wurden hier taeglich 120 Mittagessen und 40 Abendessen ausgegeben. Im Hotel wurde nur Pilsner Bier ausgeschenkt ( $\frac{1}{2}$  Liter achtprozentiges Bier 4 Kcs,  $\frac{1}{2}$  Liter 12prozentiges Bier 15 Kcs.) Das achtprozentige Bier ist nicht schlecht (uchazejici.) Das 12prozentige ist ausgesprochen schlecht. Die Menge des ausgeschenkten Biers kann der Befragte nicht angeben.

Die Mittagsgaeste essen und gehen gleich wieder fort. Die Gaeste, welche ihr Abendbrot hier essen, bleiben meist nachher noch sitzen, unterhalten sich oder spielen Karte n.

Es gibt auch einen Stammtisch, an dem jeden Abend nach 20 Uhr sieben bis acht Gaeste sitzen, alles ruhige Leute ueber 40 Jahre. Sie sprechen ueber Jagderlebnisse, spielen Karten, rauchen und machen den Eindruck, dass sie sich durchaus wohlfuehlen. Keiner von ihnen ist in der Partei; ein Arzt mit seiner Frau; ein ehemaliger Leutnant der SNB, welcher seit 1950 als Bergarbeiter in STRIBRO arbeitet; ein ehemaliger Landgutbesitzer, ueber 60 Jahre alt; ein Lagermeister der Kohlenbergwerke in STRIBRO, welcher frueher eine Autoreparaturwerkstaette besass und ein Photograph, dessen Atelier den Kommunalbetrieben angegliedert wurde. Jeder von ihnen macht abends durchschnittlich eine Zeche von 70 bis 80 Kcs.

(Over)

Der Befragte arbeitete hier als Kellner mit noch sieben Kollegen. Etwa 10 v.H. des Monatsumsatzes wurde unter sie verteilt (Monatseinkommen.) Einschliesslich Trinkgelder verdiente der Befragte 5,500 bis 6,000 Kos monatlich. Jede Woche war ein anderer von den sieben Zahlkellner. Der Zahlkellner servierte auch, wenn er sah, dass ein Gast ungewöhnlich lange auf das bestellte Essen zu warten hatte.

Der Servierkellner hatte dem Koch einen Zettel abzugeben, auf dem die aus der Kueche abgenommenen Portionen vermerkt waren, dann tippte er auf der Kuechenkasse den Preis der uebernommenen Portionen aus. An der Kasse sass eine Angestellte, deren Aufgabe es war, die Kellner beim Austippen der Kassenzettel zu ueberwachen. Die meisten Servierkellner steckten mit der Kassierin unter einer Decke und etwa 10 v.H. der uebernommenen Speisen wurden serviert, ohne dass der Kellner den Preis auf der Kasse ausgetippt haette. Der vom Kellner einkassierte Betrag fuer das Essen wurde zu gleichen Teilen zwischen Kellner und Kassierin geteilt. Selbst die genaueste Kontrolle konnte diese Machenschaften nicht aufdecken.

Diese Kassierin (NU) war ueberhaupt ein feines Fruechtchen. Im Oktober und November 1951 fuehrte sie folgende einfache und wirkungsvolle Krieggelist aus: sie liess den Eisschrank, in dem sich eine Batterie Flaschen mit alkoholischen Getraenken befand, ueber die sie zu wachen hatte, offen stehen und ging fuer eine kleine Weile weg. Als sie zurueckkam, machte sie ein grosses Geschrei und behauptete, dass ihr fuenf (das zweite Mal sechs) Flaschen abhanden gekommen seien. In Wirklichkeit war sie beide Male mit einer Hilfskoechin (NU) verabredet, welche die Flaschen im Einverstaendnis mit der Kassierin aus dem Schrank genommen (gestohlen) hatte. Der Geschaeftsfuehrer, welchem die Kassierin den Verlust mitteilte, liess die Sache auf sich beruhen, denn haette er Anzeige erstattet, so wuerde er sich dem Vorwurf ausgesetzt haben, dass er unehrliches und unfaeiges Personal angestellt habe, was den Verlust seiner Stellung nach sich haette ziehen koennen. Er trug also den Verlust lieber aus eigener Tasche.

Ende August 1951 waren vier sowjetische Flieger mehrere Tage als Gaeste im Hotel. Sie bekaempften durch ein Pulver, das sie aus dem Flugzeug streuten, den Kartoffelkaefer. Der Direktor der Kommunalbetriebe, BENES, hatte den Auftrag gegeben, diesen Fliegern so viel Whisky zu servieren, wie sie bestellen. Bestellten die Flieger zwei Flaschen, so wurden drei Flaschen auf die Rechnung geschrieben, welche die Flieger uebrigens nicht bezahlen mussten. Nach der Abreise der Flieger wurde der Direktion der Kommunalwerke eine Abrechnung ueber die von den Fliegern verbrauchten Speisen und Getraenke ueberreicht. Diese

(Over)

Rechnung wies ungefaehr das Doppelte dessen auf, was die Flieger in Wirklichkeit verkonsumiert hatten.

Der beim Ausschank Beschaeftigte mischte das 12-prozentige Bier mit dem achtprozentigen, wenn 12prozentiges Bier bestellt wurde und sorgte so fuer die eigene Tasche.

Der Koch durfte als Einziger der ganzen Belegschaft unentgeltlich im Hotel essen. Getraenke, auch Bier, musste er aber wie jeder andere Gast bezahlen. Er hatte also mit den Zahlkellnern eine Abmachung getroffen, dass er ihnen einen Teil der Speisen ausfolgen werde, ohne den als Gegenwert vorgeschriebenen Zettel abzuverlangen. Er konnte das ohne jedes Risiko mit den Wuerstchen tun, die von ihm kiloweise gekauft und im Hotel stueckweise berechnet wurden. Er konnte von einem Kilo Wuerstchen immer drei oder vier Paare eruebrigen, welche er, um zu seiner Ration unentgeltlichen Biers zu kommen, an die Servierkellner ohne Bestaetigung abgab.

Die Angestellten verantworteten diese Schwindeleien und Diebereien vor dem eigenen Gewissen als eine berechnete Gegenmassnahme, welche den Schaden gutmachen sollte, der ihnen durch die Aufhebung aller bisherigen Verguenstigungen zugefuegt wurde. Seit Sommer 1951 musste naemlich das Personal, ausser dem Koch, alles im Gasthaus eingenommene Essen und die genossenen Getraenke so wie jeder andere Gast bezahlen.

#### Preise:

	Bei Abgabe von Karten	frei
Rindfleisch mit Sauce	12 Kcs (100 gr Fleisch 100 gr Mehl 10 gr Fett)	34 Kcs 60
Schweinefleisch mit Knoedeln und Kraut	14 Kcs (100 gr Fleisch 100 gr Mehl)	34 Kcs 60
Rauchfleisch mit Kraut und Knoedeln (Gselchtes)	17 Kcs (100 gr Fleisch 100 gr Mehl)	39 Kcs 20
Wiener Schnitzel mit Kartoffeln	17 Kcs (100 gr Fleisch 10 gr Fett)	39 Kcs 20
ein Kotelett mit Kartoffeln	17 Kcs	39 Kcs 20
Rostbraten mit Kartoffeln	14 Kcs	36 Kcs 60
Russische Eier (fanden am Sonnabend und Sonntag reissenden Absatz)		29 Kcs

(Over)



Rindsuppe

2 Kcs 50

Kuttelflecksuppe (drztkova)

.5 Kcs

EVAL COMMENT: A typical case of bad management in a nationalized enterprise. In line with other reports about the same subject, Hotel "Europa" in STRIBRO not confirmed here.

Inferior report - should serve for information only. The prices of Pilsen beer are the same as those previously reported. The prices of food mentioned in this report are the lowest possible ones charged for this type of food (according to the Menues from different restaurants in Czechoslovakia available in our Section.)  
BENES (fnu) UNCONFIRMED Here.